

Der Wiehengebirgsbote

Nachschlagewerk

Heimatkalender: „Mein Bersenbrück – Gestern und heute“

■ **Bersenbrück** (bn). „Bersenbrücker Betriebe – Gestern und Heute“ ist das Motto des Heimat-Kalenders 2017 des Heimatvereins Bersenbrück.

Der Vorsitzende des Heimatvereins, Franz Buitmann, wies darauf hin, dass bereits vor drei Jahren eine erste Serie unter diesem Motto erschienen sei. Da seinerzeit aufgrund des zur Verfügung stehenden Platzes nur eine begrenzte Auswahl getroffen werden konnte, entschloss sich die Kalender-Redaktion des Heimatvereins mit Franz Buitmann, Manfred Kalmage, Hermann Sättinger, Gerhard König, Ewald Webering und Franz Wellmann dazu, für das

kommende Jahr eine zweite Serie zu erstellen.

Das jeweilige Titelbild des Monats zeigt historische Aufnahmen des Betriebes in Gegenüberstellung zur heutigen Ansicht. Die Rückseiten der Kalenderblätter stellen die Historie des Betriebes in Text und Bild vor. Der neue Heimat-Kalender, der wieder in der Druckerei Kuper in Alfhausen hergestellt wurde, kostet unverändert zehn Euro, dies ist nur aufgrund der ehrenamtlichen Arbeit der Redaktion möglich. Bezogen werden kann er beim Heimatverein Bersenbrück info@hv-bsb.de oder in den Bersenbrücker Buchhandlungen.

Lohner Geschichte

Jahresschrift: Laon – Lohne als 16. Band erschienen. Breites Spektrum erschlossen

■ **Lohne.** Wie gewohnt pünktlich zum 1. Advent legt der Lohner Heimatverein wieder seine Jahresschrift vor. Sie hat in diesem Jahr wieder einen Umfang von 288 Seiten und kann im Buchhandel und im Industrie Museum Lohne für 9,80 Euro erworben werden. 28 Autoren konnten wieder gewonnen werden für eine bunte Palette von Einzelthemen. In der Rubrik Lokal- und Regionalgeschichte berichtet Prof. Dr. Rösener über den Lohner Vogt Rösener und die Lage der Heuerleute und Anna Göttke-Krogmann beschreibt das Leben der Bäuerin anhand von Bauernmö-

beln und Hausrat. Außerdem gibt es eine Zustandsbeschreibung von der Pflege der Kriegsgräber in Lohne und von der jüngsten archäologischen Grabung an der Vechtaer Straße. Die OV spielt eine Rolle in der Spiegelung Lohnes in den Berichten vor 100 Jahren und in den Bildern des OV-Fotografen Heinz Zurborg vor 50 Jahren. Unter der Thematik Personen untersucht Prof. Dr. Hanschmidt Porträtzeichnungen des Lohner Vogtes C.H. Nieberding und PD Dr. Hirschfeld geht auf das Wirken des Flüchtlingsseelsorgers Pfarrer Langer aus der Grafenschaft Glatz in Lohne ein.

„Gut Fuß“ erlebte den ersten Schnee des Jahres

Ausflug nach Porta Westfalica: Fahrt zur Nammer Kapelle und Wanderung zum Nammer Lager

■ **Bad Oeynhausen.** Pünktlich wie nie erreichten 15 „Gut Fuß“ Wanderer aus Bad Oeynhausen den Bahnhof in Minden. Mit dem Bus ging es weiter nach Nammern, einem Ortsteil in Porta Westfalica. Hier steht die älteste Fachwerkkapelle des nordwestdeutschen Raumes.

1350 soll schon eine Vor-

gängerkapelle auf dem „Scheiwen Maat“ gestanden haben, die dann 1523 dem heutigen Bauwerk weichen musste. Unterwegs erfuhren die Teilnehmer noch etwas Geschichtliches, zum Beispiel, dass erst in 2013 der letzte Kalkofen abgerissen worden war, ein Industriedenkmal aus einer Reihe von Kalkbrennereien ent-

lang des Nordhanges von Weser- und Wiehengebirge. Eisenerz und Kohleabbau, Steinbrüche sowie gute landwirtschaftliche Erträge auf Grund des fruchtbaren Lößbodens bescherten der Gegend einen bescheidenen Reichtum. Natürlich weckte das Begehrlichkeiten, so dass die Bevölkerung schon in vor-

römischer Eisenzeit Schutz vor feindlichen Völkerstämmen suchte. So entstand in versteckter Lage im Wesergebirge das Nammer Lager, Zuflucht für Mensch und Tier in Zeiten der Gefahr. Heute ist davon kaum noch etwas zu sehen, deshalb genossen die Wanderer mehr die schöne Schneelandschaft.

„Was man zum Leben braucht“

Jahreshauptversammlung Bersenbrück: Heimatverein mit Bilanz eines erfolgreichen Jahres. Jutta Stalfort stellte Ausstellungskonzept vor, das viele Kooperationspartner hat und eine Projektwoche beinhaltet

Von Franz Buitmann

■ **Bersenbrück.** Wie viele andere Vereine und Gruppen auch pflegt der Heimatverein Bersenbrück am Ende eines Jahres Rückblick zu halten und eine Vorausschau auf das kommende Jahr zu geben.

Der Vorsitzende des Heimatvereins, Franz Buitmann, dankte zunächst allen Mitgliedern für das große Interesse an der Arbeit des Heimatvereins und die Unterstützung in viel-

facher Hinsicht. Insgesamt könne der Verein auf ein erfolgreiches Jahr mit vielen Projekten und Aktionen zurückblicken.

Der Vorstand habe auch für das kommende Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das der nächsten Ausgabe des Mitteilungsblattes „Mein Bersenbrück“ als Faltblatt beigelegt werde.

Zunächst berichtete Jutta Stalfort über ein geplantes

Ausstellungskonzept „Was man zum Leben braucht – Neuanfang in der Region Bersenbrück nach Krieg, Unfreiheit und Flucht“. Dies sei eine Initiative des Arbeitskreises Geschichte der Judenverfolgung in der Samtgemeinde Bersenbrück, Schirmherr ist Hans-Gert Pöttering.

Organisations- und Kooperationspartner seien der Partnerschaftsverein Bersenbrück-Tinteniack, das Krabat-Kulturzentrum der Samtge-

meinde Bersenbrück und der Landschaftsverband Osnabrücker Land.

Die Projektwoche ist für den 8. bis 13. Mai 2017, die Ausstellungseröffnung am 12. Mai und die Dauer der Ausstellung vom 8. Mai bis 11. Juni vorgesehen, dazu gebe es auch ein Rahmenprogramm. Ziel der Ausstellung sei es, sowohl das Gelingen wie auch die Schwierigkeiten eines neuen Anfangs in der Fremde darzustellen.

An der Ausarbeitung des Ausstellungsthemas sollen möglichst viele Menschen in der Region Bersenbrück mitwirken. Ihnen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre individuellen Erfahrungen einzubringen, aber auch ihre Sorgen und Ängste, Hoffnungen und Wünsche offen auszusprechen. Die Teilnahme am Ausstellungsprojekt ist für alle Schulen, Vereine, Verbände und Gruppen offen.

Die Ausstellung soll eine

Vorstellung davon vermitteln, wie es Menschen geht, die nahezu alles zurücklassen mussten, um sich in der Fremde ein neues Leben aufzubauen.

Vorsitzender Buitmann sagte für den Heimatverein volle Unterstützung zu.

Auf großes Interesse stießen dann zwei Filme des Heimatfreundes Heinz Usselmann, der zum wiederholten Male Filme aus seinem reichhaltigen Repertoire im Heimatverein zeigte.

Atemberaubende Aussichten

Eine Woche auf Mallorca: Der Verschönerungsverein Lintorf wandert im Tramuntana-Gebirge. *Wiehengebirgsbote* druckt Original-Reisebericht komplett ab

Von Werner Beckmann

■ **Lintorf/Mallorca.** 23 Mitglieder des Verschönerungsvereins Lintorf flogen Mitte Oktober nach Mallorca, aber nicht, um am Strand zu liegen, sondern um eine Woche erlebnisreichen Wanderurlaub im Tramuntana Gebirge bei herrlichem Wetter zu genießen. Vereinsmitglied Werner Beckmann berichtet von der Reise:

„Bis zur Gepäckaufgabe am Flughafen war alles in Ordnung, aber dann wurde der Flug verschoben, annulliert und schließlich umgebucht, sodass die Gruppe mit zwölf Stunden Verspätung startete und erst gegen 3.30 Uhr im Hotel war.“

Flughafen statt Mittelmeer, eine nervenaufreibend lange Anreise zum Hotel Linda Playa in Paguera. Der Ort war der ideale Ausgangspunkt für die Wanderungen, aber genauso geeignet zum Schwimmen, Sonnen oder Shoppen.

Wanderführerin Anita begleitete die Gruppe mit dem Bus zum Startpunkt der ersten Wanderung nach S'Arraço.

Anita erklärte das Land und erzählte Geschichten, die in keinem Reiseführer zu finden sind.

Die Wanderung führte zur Torre de Cala en Basset, die Ruine eines Leuchtturms. Sie bot einen Blick auf die Pirateninsel La Dragonera (die Drachensinsel), auf der tausende balearische Eidechsen leben.

Über einen Piratenpfad entlang der Küste ging es weiter nach Sant Elm. Dieser Piratenpfad mit seinen Kletterpassagen war beschwerlich,



Teilweise abenteuerlich: Die Tour durch die Gebirgswelt Mallorcas war zeitweise recht anstrengend, wurde aber mit tollen Erlebnissen belohnt.

hier war Trittsicherheit und Schwindelfreiheit gefragt.

Nachmittags bot das Mittelmeer eine gute Abkühlung und abends fanden sie schnell einige Lokale mit Sangria und Livemusik.

Die nächste Tour führte über Port de Soller zum Künstlerdorf Deià, ein kleiner verträumter Ort, an dem sich viele Künstler zurückgezogen haben.

Der Weg bot atemberaubende Aussicht auf das Mittelmeer, die Olivenplantagen, Orangen- und Zitronenbäume sowie auf die kleinen Buchten der Westküste. Der 3. Wandertag führte zur Bucht von Pollença auf die Halbinsel La Victoria.

Von Cielo de Bonaire aus bestieg die Gruppe in zwei Stunden den 445 Meter ho-

hen Talaia de la Victoria. Der Blick über die Bucht von Alcudia und Polenca war die Belohnung.

Wegen Regen und Nebel musste die Hochgebirgstour abgesagt werden. Doch im Westen war das Wetter gut und so führte die 4. Wanderung von Estellencs vorbei an der Finca pública de Planícia nach Banyalbufar. Zwischen den Besitzern der Grundstücke, über die der Wanderweg verläuft, gibt es regelmäßig Streitereien.

Manche sperren dann den Wanderweg, sodass nichts anderes übrig bleibt als über hohe Steinmauern und Zäune zu klettern. Diese Wege wären ohne Wanderführerin vermutlich nicht gefunden worden.

Der Wanderweg verlief

durch recht unterschiedliche Vegetationsabschnitte und am Wegesrand saßen reife Früchte an Erdbeerbäumen.

2.000 schmale Terrassen staffeln sich am Berghang um einen Ort

Ein besonderes Highlight bei Banyalbufar war das maurische Bewässerungssystem: Rund 2.000 schmale Terrassen staffeln sich entlang des Berghangs um den Ort. Aus gefassten Quellen in den Bergen wird das Wasser über offene Kanäle in die großen Becken geleitet. Von dort versorgen kleinere Kanäle die Felder auf den Terrassen und wei-

ter unten liegenden Zisternen. Parallel zu den Kanälen ging es ständig bergab, bis in den kleinen idyllischen Ort Banyalbufar.

Die letzte Wanderung, zum geschichtsträchtigen Castell d'Alaró auf dem Puig d'Alaró gehört zu den klassischen Wanderrouten Mallorcas. Der markante und bei Wanderern sehr beliebte Tafelberg Puig d'Alaró (825 m) und sein Gegenüber Puig d'Alcadena (817 m) bestimmen weithin die Landschaft. Die Tour beginnt im winzigen, von Apfelpflanzungen umgebenen Ort Orient. Ein schmaler Pfad führt aufsteigend über die Terrassen eines Olivenhaines. Bald erreichen wir dichten Steineichenwald und hier geht es deutlich steiler aufwärts. Erstes Etappenziel war das Castell d'Alaró, einstiges Bollwerk der Mauren: Durch die Wehrmauer gelangen sie in die großangelegte Burgruine, zur Kapelle und zum Aussichtspunkt. Nebel verhinderte die Sicht auf die Gipfel der Tramuntana, zur Halbinsel La Victoria und zum Cap Ferrutz.

Nach dem Abstieg ist im Bauernhof Es Verger Zeit für eine Einkehr. Im riesigen Steinofen gart die wahrscheinlich leckerste Lammschulter Mallorcas. Sehr zu empfehlen ist auch der Hauswein sowie der Spezial-Punsch Cremadillo. Zum Abschluss der Wanderung und nach dem Hauswein sowie dem Spezial-Punsch Cremadillo kam noch ein einstündiger Abstieg.

Bei leckerem Sangria musste die Gruppe am Abend feststellen: Die Wanderwoche war zu kurz, es gibt noch so viele verschlungene Pfade, die gelauten werden wollen.“



Der erste Schnee: Die Wanderer vor der historischen Nammer Laurentius-Kapelle.

Voller Terminkalender 2017

■ **Osnabrück.** Die wichtigsten Termine des Wiehengebirgsverbandes für 2017 präsentiert der *Wiehengebirgsbote* hier m Überblick:

Operette „Die Lustige Witwe“ (Theater Osnabrück) 5. Februar; Tagung der WGW-Wege/Wanderwege (Naturfreundehaus Belm-Vehrte) 25. März; Jahreshauptversammlung (See- und Sporthotel Ankum) 1. April; Bundesweiter „Tag des Wanderns“ 14. Mai; 98. Niedersachsensentag / Nds. Heimatbund (Quakenbrück/Samtgemeinde Artland) 19./20. Mai; Offenes Singen Kreisheimatbund Bersenbrück/WGV (Eggermühlen/Döthen) 16. Juli; 117. Deutscher Wandertag des DWV (Eisenach/Wartburgregion / Thüringen) 26. bis 31. Juli; Wiehengebirgstag (Verein und Ziel noch offen) August; Vereinsvorsitzenden-Versammlung (Mettingen) 14. Oktober; Jahrestagung (Vorsitzende u. Fachwarte) des Landeswanderverbandes Niedersachsen 28./29. Oktober (See- und Sporthotel Ankum).

Wiehengebirgsbote

Herausgeber: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Osnabrück (Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Kassel), Präsident Ulrich Gövert, Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück, Tel. (05 41) 297 71.

Verantwortlich für den Inhalt: Karsten Schulz, Redaktion Neue Westfälische, Breslauer Str. 73, 32339 Espelkamp, Tel. (05772) 9727 52.

Traditionelle Jahresschlussfahrt der Osnabrücker führte nach Oldenburg

■ **Osnabrück.** Zu einer traditionellen Jahresabschlussfahrt lud der Vorstand des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück ein. Die Organisatoren Marita und Werner Schadowski suchten sich diesmal die Stadt Oldenburg aus und bescherten den

42 Teilnehmern einen wundervollen erlebnisreichen Tag. Ohne Verkehrsstörungen erreichte der Bus das Ziel, an dem auch schon eine Stadtführerin und ein Stadtführer die Gäste empfingen und zwei Gruppen für die Führung bildeten.

Start des Rundganges begann über den Lambertimarkt, der gerade eröffnet wurde und eine geschätzte Tradition aufweist.

Durch die Information des Fremdenführers wurde einem klar, wie geschichtsträchtig die Stadt war und ist. Sie war im-

mer eine Regierungs- Verwaltung- Beamten- und Handelsstadt.

Und nicht zu vergessen eine Universitätsstadt. Von der Einwohnerzahl ist sie fast gleich wie Osnabrück.

Nach einem Stadtrundgang wurde die Gruppe ins Schloss

geführt, das heute ein Museum ist. Die Fußgängerzone ist die älteste flächendeckende Fußgängerzone in Deutschland.

Sie ist geprägt mit vielen historischen Bauwerken und inahbergeführten Ladengeschäften. Auch die Gastrono-

mie kann sich sehen lassen. Und zu guter Letzt ist noch der Wesernebenfluss die Hunte. Die so genannte alte Hunte fließt nahe der Fußgängerzone. Viel gesehen, viel erlebt, ein wunderbarer Ausflug bei sonnigem Herbstwetter ging zu Ende.